

Über 5000 Personen haben bei Adebar Rat gesucht

CHUR Adebar, die Beratungsstelle für Familienplanung, Sexualität, Schwangerschaft und Partnerschaft Graubünden, blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2016 zurück. Insgesamt konnten die Mitarbeitenden 5080 Personen durch Beratung und Bildung persönlich, telefonisch oder per E-Mail erreichen, wie es im Jahresbericht der Beratungsstelle heisst. Von den total 1007 Beratungen wurden 666 telefonisch, 66 per Mail und 257 persönlich durchgeführt. 404 Personen – davon 75 Prozent Frauen – machten von einer persönlichen Beratung Gebrauch, wobei in fast der Hälfte aller Fälle das Thema Schwangerschaft im Zentrum stand. Auch finanzielle Unterstützung konnte Adebar im vergangenen Jahr leisten: Für 41 Familien wurden gesamthaft knapp 40 000 Franken an Spendengeldern zusammengetragen. Zudem führte Adebar kantonsweit 753 Lektionen in Sexualpädagogik für insgesamt 2287 Kinder und Jugendliche durch. Laut Geschäftsleiterin Susanna Siegrist Moser ist die Beratungsstelle damit an die Grenzen ihrer Kapazität gestossen. «Besonders das sexualpädagogische Präventionsprogramm für Kindergarten und Primarschule ist ein Erfolgsmodell, und die Nachfrage ist gross», hält Siegrist Moser im Bericht fest.

Am Mittwoch fand in Chur die Jahresversammlung von Adebar statt, bei der Lena Sykora als Kassierin in den Vorstand gewählt wurde. Sie hatte diese Aufgabe bereits ad interim ausgeführt. Andreas Thöny und Cornelia Tanner wurden bestätigt, und auch Präsidentin Evelyne Jacober bestand die Wiederwahl, wie Adebar mitteilt. (BT/RUI)

SVP ist gegen Herabsetzung der Wohnsitzdauer

LANDQUART Zur Vorbereitung der Junisession hat sich die Grossratsfraktion der SVP Graubünden am Mittwoch in Landquart getroffen. Im Zusammenhang mit der Totalrevision des kantonalen Bürgerrechtsgesetzes ist die SVP gemäss einer Mitteilung der Meinung, dass in Bezug auf die Voraussetzung der Wohnsitzdauer in der Gemeinde die gleichen Vorgaben zu gelten haben wie für den Kanton. Die Möglichkeit der Herabsetzung habe zur Folge, dass die Bürgergemeinden unter Druck gesetzt würden. Die SVP-Fraktion ist zudem klar der Ansicht, dass eine weitere Reduktion der Aufenthaltsdauer als wie von der Regierung vorgeschlagen nicht in Frage komme. Nicht einzusehen sei weiter, weshalb die Rückerstattung von bezogenen Unterstützungsleistungen im Rahmen des Einbürgerungsverfahrens lediglich auf zehn Jahre zurückzuführen habe und nicht wie im Unterstützungsgesetz vorgesehen auf 15 Jahre. Die SVP Fraktion vertritt gemäss Mitteilung die Meinung, dass Personen im Einbürgerungsverfahren in Bezug auf die Rückerstattungspflicht gleich zu behandeln sind wie die übrigen Einwohnerinnen und Einwohner. (BT)

KURZ GEMELDET

Autofahrer nach Kollision verstorben Der Automobilist, der am Montagmittag auf der A13 beim Anschluss Nufenen schwer verletzt wurde, ist verstorben. Dies teilte die Kantonspolizei Graubünden gestern mit. Der 91-Jährige war kurz vor dem Anschluss Nufenen auf die Gegenfahrbahn gekommen, wo er frontal mit einem entgegenkommenden Personenwagen kollidierte (BT vom Dienstag). Er wurde schwer verletzt mit der Rega ins Kantonsspital Graubünden nach Chur geflogen. Dort erlag er gestern Mittag seinen schweren Verletzungen.

INSERAT

LOGBAU

AUSSTELLUNG
IN MAIENFELD
SEHEN, FÜHLEN
UND VERGLEICHEN

STEIN NATUR GARTEN

logbau.ch



Studentische Arbeiten für die Haldensteiner Schlossoper: Modulleiterin Ines Jansky begrüsst die HTW-Studenten zur Präsentation. (FOTOS YANIK BÜRKL)



Eine eigene Agentur auf Zeit für die Schlossoper

Bachelorstudenten der HTW Chur haben sich ein Semester lang als PR-Agentur der **Schlossoper Haldenstein** betätigt. Gestern wurden die Resultate präsentiert.

► JULIAN REICH

E

Es war die wohl grösste Kommunikationsabteilung weit und breit: Rund 60 Studierende des Studiengangs Multimedia Production an der HTW Chur taten sich Ende Februar zu einer Agentur zusammen, um für die Schlossoper Haldenstein eine Reihe von multimedialen Projekten zu realisieren. Nicht aus purer Lust versteht sich, sondern im Rahmen des Moduls Corporate Communications.

Enzacons nannte sich die temporäre Marketingabteilung, was «etliche» oder «einige» auf Romanisch heisst. Gestern wurden die Semesterarbeiten der einzelnen Teams präsentiert und zugleich an den «Auftraggeber» übergeben. In einer gut getakteten und eng geführten Reihe von Interviews zwi-

schen den Studenten erhielten die Vertreter der Kammerphilharmonie und der Medien einen Einblick in die Entstehung der Teilprojekte.

Mysterium Musiktheater

Entstanden ist die Idee für die Zusammenarbeit von HTW und Kammerphilharmonie schon vor einiger Zeit. Orchestermanagerin Annette Friedrich und Dozentin Ines Jansky kennen sich bereits seit Längerem. Als eine Herausforderung hielten sie zunächst, die jungen Leute für das Thema Musiktheater zu begeistern – doch die Befürchtung war unbegründet, wie Friedrich gestern erklärte. «Wir waren begeistert von dem grossen Engagement, das ihr in die Projekte gelegt habt», sagte Friedrich nach der Präsentation der Arbeiten.

Das Engagement spiegelte sich auch im zeitlichen Aufwand nieder, den die Studierenden für ihre Projekte betrieben, wie Manuel Ramirez, selber Student und einer der Koordinatoren der Semesterarbeit, erklärte. «Gerade das Kernteam hat

sehr viel Arbeit investiert.» Dabei habe das Modul eigentlich im Vergleich zu anderen als weniger arbeitsintensiv gegolten – «wir haben uns aber sehr gerne stärker eingebracht». Auch für Studentin Jennifer Müller war die Zusammenarbeit eine Bereicherung. «Dieses Semester kostete uns viel Zeit und Energie, es war aber sehr spannend einen Einblick in die Komplexität der Kommunikation eines solch grossen Anlasses zu erhalten.» Sie übernahm mit Elisa Ortega, Pierre Lippuner und Manuel Ramirez die Leitung der Zusammenarbeit auf Seite der Studierenden.

Videos und Infografiken

Und was ist dabei herausgekommen? Die Bachelorstudenten – die in ihrem zweiten Semester stehen – realisierten verschiedene Formate mit Blick auf die Aufführung der Oper «Die Entführung aus dem Serail», die am 4. August in Haldenstein Premiere hat: einen Imagefilm, mehrere Infografiken, Videoporträts und Fotoreportagen. Dabei

begleiteten sie beispielsweise einen Sänger beim Casting, das die Schlossoper jeweils im Frühjahr durchführt. Oder sie interviewten den Regisseur Anthony Pilavachi. Die Videos und Fotografien wurden sodann in einem «Newsroom» zusammengeführt, einer Plattform, auf die die Organisatoren der Schlossoper Haldenstein nun zugreifen können. Möglich ist es zudem, die Plattform ähnlich wie eine Online-Newsseite zu betreiben.

Es soll weitergehen

Spontan erklärte sich die Schlossoper gestern bereit, interessierten Studenten die Möglichkeit zu geben, die Plattform weiter zu betreiben und zu bespielen. «Zumal die eigentliche Opernproduktion erst noch vor uns steht», sagte Jacqueline Giger Cahannes, Präsidentin der Kammerphilharmonie Graubünden, die mit weiteren Mitgliedern des Vorstands und des Orchesters der Präsentation beiwohnte.

www.newsroom.schlossoper.ch

LANDQUART

Das letzte Puzzleteil wird eingesetzt

Seit Februar wird an einem neuen **Radweg** zwischen dem Bahnhof Landquart und dem Tardiskreisel gearbeitet. Anfang dieser Woche wurde nun das Herzstück der Radstrecke, die das Provisorium der Prättigauer Radroute 21 ersetzen soll, errichtet: die neue **Brücke über die Landquart**. Wie Peter Stirnimann von der kantonalen Fachstelle für Langsamverkehr gestern auf Anfrage sagte, wurden am Dienstagabend die beiden seitlichen Brückenelemente auf die Betonpfeiler gesetzt. Am Mittwochabend platzierten zwei Kranen schliesslich noch das Mittelstück an seinem Bestimmungsort (siehe Bild). Jedes dieser drei vorgefertigten Brückenelemente wiegt **25 Tonnen**. Bis zur **Eröffnung am 11. Juni** sollen auch die Arbeiten am Trasse und am Belag beendet sein. Der Bau kostet laut Stirnimann **1,5 Millionen Franken**. Finanziert wird dieser durch das Agglomerationsprojekt des Bundes gemeinsam mit dem Kanton und den Gemeinden Maienfeld, Landquart und Malans. (DIA/FOTO MARCO HARTMANN)

